Wahre und falsche Mittelstandspolitik.

[Nachdruck verboten.]

Ueber diese Frage die Menschheit zu belehren, unternimmt seit einiger Zeit mit regem Eifer der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser. Sich gegen höhere Besteuerung zu wehren, ist der Warenhäuser gutes Recht, sie sollten sich aber doch von vornherein sagen, dass sie als Lehrer über „wahre und falsche Mittelstandspolitik" in den Kreisen, für die ihre Belehrung berechnet ist, mit einem nicht gerade grossen Vertrauen zu rechnen haben. Um so mehr sollten sie doch darauf bedacht sein, durch ruhige und sachliche Darlegung ihre Ansichten zu begründen. Statt dessen fahren sie drein hoch zu Ross mit Peitschenknall und Hörnerklang. Statt stichhaltige Beweise anzuführen, arbeiten sie mit Scheingründen, die in ihrer Unrichtigkeit selbst das Mass der Ungeniertheit übersteigen. Sie scheinen zu glauben, dass die Allüren mancher Warenhausbetriebe, die bei einem urteilslosen Publikum Erfolg haben mögen, in gleicher Weise auch hier ihre Wirkung tun würden. Da dürften sie sich doch wohl verrechnet haben!

Was will es denn heissen, wenn die „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser" jedem auch „nur ein Fünkchen von gesundem Menschenverstand" abspricht, der in Warenhaussteuer nicht ein Unglück für den Mittelstand zu erbliken vermag? Man ist noch zu höflich, wenn man ohne nähere Charakterisierung dieses Gebahrens darüber zur Tagesordnung übergeht. Dann zu einem „Kapitalbeweise" für die Unrichtigkeit der Politik der patentierten Mittelstands-Retter"! Der gewerbliche Mittelstand, so führen die Herren Warenhausbesitzer aus, der eine höhere Besteuerung der Warenhäuser verlange, habe fast gar nichts zu bedeuten gegenüber dem „eigentlichen Mittelstande". Während die Kleingewerbetreibenden und Kleinhändler es zusammen auf nur etwa 800000 Köpfe brächten, zähle der „eigentliche Mittelstand", der alle Stände umfasst, in unserem deutschen Vaterlande etwa 7 Millionen, ohne die dazu gehörigen Familien. Es sei also nicht erlaubt, dass die Interessen der grossen Menge des Volkes vor allen Dingen auch der Hauptmasse des „wirklichen" Mittelstandes denen einer verhältnismässig unbedeutenden Klasse geopfert werden.

Sehen wir nun mal, wie man zu dem gewiss wunderlichen Zahlenergebnis kommt. Nach der „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser" gehören zu dem alten gewerblichen Mittelstand: 300000 Handwerker, 300000 Kaufleute und 200000 Gastwirte und Angehörige des Verkehrsgewerbes; zu dem „eigentlichen Mittelstande" dagegen: eine Million Fabrikanten, 100000 Agenten, 700000 Angestellte gewerblicher Betriebe, 800000 Arbeiter, 300000 Staatsbeamte, 200000 Privatbeamte, 1500000 Rentner und sonstige Leute ohne Beruf, 1500000 Landwirte, 150000 landwirtschaftliche Angestellte und — eine Million landwirtschaftlicher Arbeiter (!) macht Summa Summarum 7250000 Angehörige des „eigentlichen Mittelstandes". Wer nun noch nicht davon überzeugt ist, dass die „patentierten Mittelstands-Retter" die Arroganz in höchster Potenz verkörpern und dass die Warenhausbesteuerung ein Attentat auf die Menschheit bedeutet, — dem ist wohl nicht zu helfen. Oder doch? Prüfen wir einmal die Herkunft dieser Zahlen.

Was zunächst die Handwerker angeht, so sollen, wie die oben genannte Warenhaus-Zeitschrift sagt, nach den Erhebungen der Handwerkskammern (1900/04) noch etwa 677000 selbständige Handwerker existieren, während man 1895 ihre Zahl noch auf 1,3 Million annahm. Davon gehören zum Mittelstande wohl etwa 400000. Dieses „wohl" ist sehr bezeichnend. Es ist weiter nichts als Willkür, nicht einmal die Hälfte des angegebenen Handwerkerstandes zum Mittelstande zu rechnen. Auch wenn man annimmt, dass zahlreiche Handwerker sich in bedrängter Lage befinden, ist eine solche Reduzierung durch keinerlei sichere Anhaltspunkte begründet. Jedenfalls ist es der Gipfel der Lächerlichkeit, über 300000 Handwerkern den Mittelstandscharakter abzusprechen, während gleichzeitig eine Million, sage und schreibe eine Million — Landarbeiter dessen für würdig befunden werden. Und wie kommt man zu dieser einen Million Mittelstands-Landarbeiter? Die Warenhaus-Zeitschrift gibt für 1895 die Kleinigkeit von 8300000 Landarbeitern an, während tatsächlich in der Landwirtschaft nach amtlichen Angaben des reichsstatistischen Amtes 1895 an Erwerbstätigen insgesamt (Unselbständigen und Selbständigen) nur 8292000 vorhanden waren. Und man sollte es kaum für möglich halten: Ausser diesen mehr als 8 Millionen „Landarbeitern" gibt es nach der „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser" noch $5^1/_2$ Millionen Landwirte, während tatsächlich nach der Berufszählung von 1895 nur $2^1/_2$ Millionen Selbständige in der Landwirtschaft tätig waren.

Nun zurück zum Handwerk. Das Warenhausorgan spricht von Erhebungen der Handwerkskammern aus den Jahren 1900 bis 1904, wonach noch etwa 677000 selbständige Handwerker existieren sollen. Unseres Wissens haben Erhebungen der Handwerkskammern über die Zahl der Handwerker nur im Jahre 1902 stattgefunden; sie wurden dann von Hampke in den darauffolgenden Monaten vervollständigt und in Conrad's Jahrbüchern 1903 besprochen. Danach betrug die Zahl der selbständigen Handwerker allein in Preussen 679000, in ganz Deutschland aber annähernd eine Million, wobei grosse Kammerbezirke, wie Hamburg, Lübeck, Strassburg, Mannheim gar nicht einmal einberechnet sind. In diesem Stile geht es weiter, doch die angegebenen Stichproben dürften zur Kennzeichnung dieser Warenhausrechnerei genügen. Man wird zugeben müssen, dass man auf solche Weise ohne Schwierigkeiten den alten Mittelstand „tot" und den neuen „eigentlichen Mittelstand" „lebendig" rechnen kann.

Dr. H. P.

Astronomisches.

Die zwölf Bewegungen der Erde.

Die meisten Leute werden auf die Frage nach den Bewegungen der Erde einfach antworten, sie drehe sich erstens um ihre Achse und zweitens um die Sonne, und damit das Wesentliche gesagt zu haben glauben. In Wahrheit aber ist die Bewegung des Erdkörpers höchst verwickelt und setzt sich aus nicht weniger als zwölf einzelnen Bewegungen zusammen, von deren grösserem Teil freilich nur die Astronomen etwas wissen. Immerhin kann sich auch der Laie nach einer kurzen Aufzählung eine gewisse Vorstellung davon bilden. An erster Stelle steht selbstverständlich die tägliche Drehung der Erde um ihre Achse (Rotation) mit einer Dauer von rund 23 Stunden 56 Minuten, an zweiter die jährliche Drehung um die Sonne (Revolution) in etwa $365^1/_4$ Tagen. Die dritte Bewegung bezeichnet die Himmelskunde als Präzession der Aquinoktien oder als das Vorrücken der Tag- und Nachtgleiche, die ihren Kreislauf in 25765 Jahren vollendet. Die vierte Bewegung ist ein Schwanken des Erdkörpers um den gemeinsamen Schwerpunkt von Erde und Mond. Dann ist noch die sogen. Nutation zu unterscheiden, die von der Anziehung durch den Mond veranlasst wird und eine Periode von $18^1/_2$ Jahren umfasst. Bekannter als diese letzteren Bewegungen ist dann wieder die säkulare Veränderung der Exzentrizität der Erdbahn, die, wie jeder weiss, die Gestalt einer Ellipse besitzt. Ferner verschiebt sich auch die sogen. Apsidenlinie, die Linie der grossen Achse dieser Ellipse, und zwar in einer Periode von 21000 Jahren. An neunter Stelle wären die Bewegungen zusammenzufassen, die als Folge der Störungen durch die fortgesetzt veränderte Anziehung seitens der verschiedenen Planeten eintreten. Sodann verlegt sich auch der Schwerpunkt des ganzen Sonnensystems, um den sich die Erde jährlich bewegt, mit der verschiedenen Stellung der Planeten. Von der elften Bewegung der Erde wird jeder wiederum gehört haben, es ist nämlich die Reise, die das ganze Sonnensystem, mit ihm also auch die Erde, durch den Weltraum vollführt und die übrigens gegenwärtig auf einen Punkt im Sternbild des Herkules gerichtet ist. Die zwölfte Erdbewegung ist erst vor verhältnismässig kurzer Zeit erkannt worden und besteht in einer Schwankung der Erdpole um etwa 15 oder 17 m im Jahr, die zu einer geringfügigen Veränderung der geographischen Breite aller Punkte auf der Erde führt. Professor Albrecht in Potsdam war der erste, der nach den Beobachtungen in den Jahren 1890 bis 1897 die mittlere Lage des Pols von Monat zu Monat verfolgte, seine Verschiebung nachwies und darauf hindeutete, dass sie durch eine Gleichgewichts-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-19060100/176